

# s'Bläddli

Journal

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus



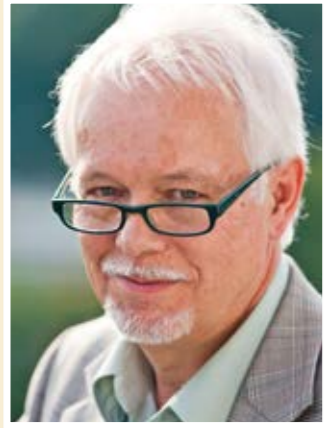
**Im kleinen Kreis fragt's sich  
besser!**

**Ist Alzheimer ein  
unvermeidbares Schicksal?**



Seniorenzentrum  
Ludwig-Frank-Haus  
Lahr

## Liebe Leserinnen und Leser,



**Stefan Naundorf**  
Einrichtungsleiter

endlich ist er da – der Sommer! Und damit auch all die angenehmen Dinge, die diese Jahreszeit so auszeichnen: Licht und Wärme, grüne Pflanzen und blauer Himmel, Vanilleeis und Erdbeeren und noch vieles mehr. Wie läuten Sie den Sommer ein? Bei einem Spaziergang, einer Weinschorle im Garten oder einem Ausflug ins Grüne? Ganz egal wie – Hauptsache Sie genießen diese schöne Zeit.

Pünktlich zum meteorologischen Sommeranfang halten Sie auch eine neue Ausgabe unseres Hausjournals »s'Bläddli« in Ihren Händen, in der Sie hoffentlich an einem schönen Platz im Freien schmökern können.

Neben einem Rückblick auf die vergangenen Monate und einer Vorschau auf die nächsten bei uns im Haus anstehenden Termine finden Sie weitere interessante Artikel. Unter anderem haben wir uns in den Gärten der AWO-Seniorenzentren umgesehen. Ob Sinnesgarten oder Park, Dach- oder Kräutergarten – das Angebot ist so vielfältig wie die Einrichtungen selbst. Wenn Sie nun selbst die Lust am Gärtnern packt, pflanzen Sie doch ein paar Kräuter an, z. B. in den Hochbeeten im Garten der Sinne. Tipps finden Sie im Heft. Und wenn sie gerne schreiben, dann berichten Sie unserer Redaktion über eines Ihrer Wandererlebnisse z. B. auf dem Pilgerpfad nach Santiago de Compostela, dem Jakobsweg, den sicher der eine oder die andere unter den Leserinnen und Lesern unseres Journals schon einmal erwandert hat.

Das Team der Bläddli-Redaktion wünscht Ihnen eine schöne Zeit!

Herzliche Grüße,  
Stefan Naundorf  
Leiter des Ludwig-Frank-Hauses

### ALLGEMEINE THEMEN

#### Willkommen in der Gartensaison **04**

*Runter vom Sofa, raus in die Natur*

### AKTUELL

#### Im kleinen Kreis fragt's sich besser! **08**

*Erfolgreiche Vortragsreihe wird 2015 fortgesetzt*

#### Ist Alzheimer ein unvermeidbares Schicksal? **10**

*Ein Vortrag von Bestseller-Autor Dr. med. Michael Nehls*

#### Der Jakobsweg **12**

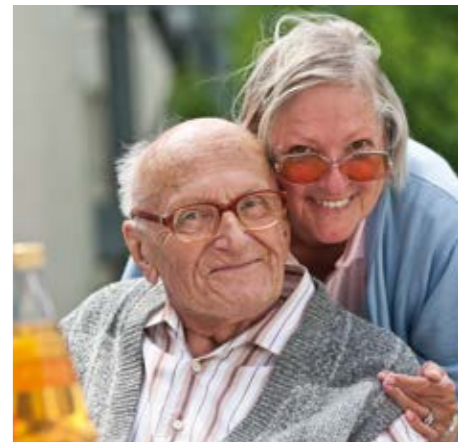
*Magie der Pilgerschaft*

### MITMACHEN

#### Rätselspaß **14**

### IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

#### Ihre Ansprechpartner auf einen Blick **15**



## WILLKOMMEN IN DER GARTENSAISON!

*Wenn die Natur in voller Blüte steht, ist es besonders schön, die Tage im Grünen zu verbringen. Ob Balkon, Terrasse, Garten oder Park – in den AWO-Seniorenzentren wird Wert auf die Außengestaltung gelegt.*

♥ Mit Schürze, Schaufel, Harke und Handschuhen machen sich die Menschen jetzt wieder allorts nach draußen auf. Auch in den Seniorenzentren der AWO in Baden starten wieder Gartenprojekte, bei denen die Senioren Töpfe und Kübel oder Hochbeete bepflanzen. Mit viel Hingabe säen, gießen und jäten die Hobbygärtner und lassen sich auch nicht durch einen Regenschauer aus der Ruhe bringen. Die Senioren haben Erfahrung beim Gärtnern und verstehen ihr Handwerk: »Regnet's dem Bauern auf die Saaten, dann regnet es für ihn Dukaten.« Angebaut werden zum Beispiel Sellerie, Kohlrabi, Radieschen und Zwiebeln, dazu diverse Kräuter wie Petersilie, Thymian und Schnittlauch, aber auch Erdbeeren und Rhabarber, Salat, Gurken, Bohnen und Tomaten. Bei den Gartenprojekten gedeihen nicht nur Kräuter, Blumen und Gemüse prächtig, sondern auch Bekanntschaften. Denn auch Bewohner, die nicht mehr gärtnern können, gesellen sich gern dazu. Allein das Zusehen macht Spaß, und man kommt leicht ins Gespräch. Besonders für Paare, bei denen ein Partner noch mobil ist, ist das Gärtnern ein schönes Hobby, von dem beide etwas haben. Einer sitzt dann in der Sonne, während der andere sich mit gießen, schneiden und jäten beschäftigt. Viele Senioren empfinden das Gärtnern als besonders erfüllend. Hier betätigen sie sich produktiv, sind an der frischen Luft und kommen dabei auch noch in Bewegung. Viele Bewohner sind mit einem Garten aufgewachsen und tauschen hier ihre Erfahrungen aus.

***Beim Werkeln in der Natur  
kommt man leicht ins Gespräch.***

Neben dem Aspekt der Geselligkeit dient Tätigkeit mit Pflanzen in den Seniorenzentren als Anregung für die Sinne. Insbesondere demenziell erkrankte Menschen erreicht man durch das unmittelbare Erleben der Natur: Fühlen, Riechen und Schmecken rufen Erinnerungen wach. Das gemeinsame Erleben



## Balsam für die Seele: der Blick ins Grüne

der Natur bietet den Bewohnern Gelegenheit, Kontakt und Vertrauen zu den Pflegefachkräften noch mehr zu stärken. Selbst wer unter Parkinson oder Rheuma leidet, merkt in der Natur, dass die Feinmotorik doch besser funktioniert als gedacht. Das stärkt das Selbstwertgefühl.

Passend zur jahreszeitlichen Vegetation gibt es auch Angebote, bei denen z.B. Gedichte unter freiem Himmel vorgetragen und Lieder gesungen werden, oder über Bauern- und Wetterregeln gesprochen wird. Für die Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht mehr in der Lage sind, aktiv an den Garten-Angeboten teilzunehmen, bringt die Aktion trotzdem etwas Gutes mit sich. Kräutersträußchen, Zweige von Apfelbäumen oder Fichtennadelspitzen schmücken die Räumlichkeiten und regen durch ihren Duft die Sinne an.

Und es weckt Gedanken an früher, an die Kriegs- und Nachkriegszeit, als Gärten die Speisekammern der Republik waren. Glücklicherweise war, wer einen hatte und nicht hungern musste. Der Garten eignet sich wunderbar für die Biografiearbeit, die Erlebnisse im Langzeitgedächtnis abrufen. Denn hier werden Bewohnerinnen und Bewohner zum Erzählen angeleitet. Mancher weiß noch genau, wie er mit vielen Geschwistern als Kind dafür zuständig war, z. B.

die Johannis-, Stachel- und Erdbeeren zu pflücken, aus denen die Mutter dann Marmelade einkochte. Auch Kartoffeln und Gemüse zu ernten, putzen und zu schälen, gehörte früher oft zu den Aufgaben der heutigen Senioren.

Wenn es mal regnet, sodass man nicht draußen werkeln kann, bieten überdachte Balkone, Wintergärten und Fenster Gelegenheit zum Kontakt mit der Natur. Schließlich tut schon allein der Blick nach draußen gut. Grün, so die Farbpsychologie, habe eine regenerierende, harmonisierende Wirkung und entspanne die Augen. Natürlich ist der Effekt noch größer, wenn man sich auch tatsächlich draußen aufhält. Bäume, Sträucher, Vogelgezwitscher, der Duft von feuchtem Waldboden oder frisch gemähtem Gras – all das macht glücklich. Sogar der Geruch von modrigem Laub, weil wir ihn schon in Kindheitstagen abgespeichert haben. Was jeder aus eigener Erfahrung weiß, nämlich, dass Aufenthalte im Freien einen positiven Einfluss auf unser Wohlbefinden haben, wurde jetzt auch wissenschaftlich belegt: Britische Forscher von der University of Exeter haben herausgefunden, dass in Zeiten, in denen Menschen näher an Grünflächen leben, ihre psychische Gesundheit und Zufriedenheit höher ist als in Jahren, in denen sie vor allem von Gebäuden umgeben sind. ❤

## MIT KRÄUTERN EINFACH UND SCHNELL GERICHTE VERFEINERN

*Kräuter ziehen – das ist nicht nur ein schönes Hobby, weil das Hegen und Pflegen der Pflanzen Freude bringt. Kräuter sind gesund und geben Gerichten einfach und schnell eine besondere Note. Eine Scheibe Brot mit Quark und selbstgehackten Kräutern, ein Pastagericht mit ein paar Blättern frischem Basilikum oder Ofenkartoffeln mit Rosmarin-Stängeln schmecken durch das Kräuteraroma gleich doppelt gut. Ein paar Tipps, wie man Kräuter einsetzen kann, finden Sie hier:*

### GETROCKNETE KRÄUTER

Hängen Sie ein Bündel aus frischen Kräutern kopfüber in einem trockenen und gut durchlüfteten Raum auf. Man kann die Kräuter bei niedriger Temperatur auch im Ofen trocknen. Achten Sie darauf, dass die Kräuter in der Mitte des Bündels ebenfalls schnell trocknen, sonst können sie schimmeln. Beschriftungen an den Bündeln helfen, die getrockneten Kräuter später zu erkennen. Getrocknete Kräuter kann man in einem gut verschließbaren Glas aufbewahren.

### TIEFGEFRORENE KRÄUTER

Am besten frische Kräuter grob zerkleinert in Dosen oder Gefrierbeuteln einfrieren. Nach dem Auftauen sind die feinen Kräuterblättchen etwas matschig, deshalb eignen sie sich eher zum Kochen, für Kräuterbutter und Quark als für frische Salate.

### KRÄUTERSALZ

Salz eignet sich hervorragend, um frische Küchenkräuter haltbar zu machen. Man kann die Kräuter einfach nach Geschmack kombinieren. Die Kräuter werden klein gehackt und mit Salz vermischt, so ist das Kräutersalz ungefähr ein Jahr haltbar.

### KRÄUTERÖL

Würziges Kräuteröl schmeckt herrlich, und man kann es ganz einfach selbst machen. Hierzu gibt man einfach Öl und die gewünschten Kräuter – frisch oder getrocknet – in eine Flasche und lässt es 4–6 Wochen reifen. Dabei kann man die ganze Kräutervielfalt nutzen und ein individuelles Kräuteröl ganz nach Geschmack kreieren. Frische Küchenkräuter sehen allerdings schöner in einer dekorativen Glasflasche aus. Außerdem enthalten frische Kräuter mehr Aroma als getrocknete, da diese ätherische Öle beim Trocknen verlieren.

## EINE ERFOLGREICHE VORTRAGSREIHE WIRD 2015 FORTGESETZT.

# IM KLEINEN KREIS FRAGT´S SICH BESSER!



♥ Die Begleitung und Versorgung pflegebedürftiger Menschen ist täglich eine für alle Beteiligten große Herausforderung, ob zu Hause versorgt, mit Unterstützung des ambulanten Dienstes oder begleitend bei einer Versorgung in einem Seniorenzentrum. Informationen und ein gemeinsames Gespräch sowie die Möglichkeit im kleinen Kreis auch persönliche Fragen anzusprechen, kann entlastend und unterstützend wirken.

Die sehr positive Resonanz hat uns nun veranlasst, unsere Vortragsreihe »Im kleinen Kreis ...« auch 2015 mit neuen Themen und mit Fragestellungen, die jedes Jahr an Aktualität nichts verlieren, fortzusetzen.

»Wie können sich Laien und Profis in der Pflege besser verstehen?« ist so ein Thema, das wir im zweiten Quartal 2015 wieder aufgreifen. ♥

## HIER DIE VIER VORTRAGSVERANSTALTUNGEN IM ÜBERBLICK:

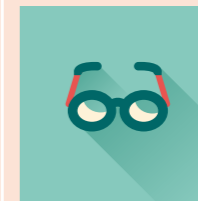
Alle Veranstaltungen finden im Seminarraum des Ludwig-Frank-Hauses statt. Der Eintritt ist frei. Aufgrund der Teilnahmebegrenzung ist eine Anmeldung unbedingt erforderlich!

Melden Sie sich bitte im AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus bei Doris Engel an unter: 07821 9229-1010, Marie-Juchacz-Str. 8, 77933 Lahr

### ERNÄHRUNG FÜR SENIOREN IN THEORIE UND PRAXIS

**Donnerstag, 13.08.2015, um 16.30 Uhr**

Franz Wiedemer, Chefkoch im Ludwig-Frank-Haus, gibt wichtige Tipps für eine seniorengerechte Ernährung. Geschmack, Bekömmlichkeit und Ausgewogenheit stehen dabei im Vordergrund. Die Teilnehmer können sich selbst davon überzeugen, denn an diesem Spätnachmittag wird ein seniorengerechtes Menü gemeinsam zubereitet und natürlich auch gemeinsam verzehrt. Franz Wiedemer geht darüber hinaus auf Zubereitungsformen bei Schluck- und Kaubeschwerden – wie sie auch im Ludwig-Frank-Haus praktiziert werden – gesondert ein.

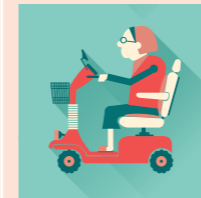


naus auf Zubereitungsformen bei Schluck- und Kaubeschwerden – wie sie auch im Ludwig-Frank-Haus praktiziert werden – gesondert ein.

### UMZUG INS SENIORENZENTRUM – WIE KANN ER GELINGEN?

**Mittwoch, 15.07.2015, 14.30 Uhr**

Rosemarie Rimpf, Sozialer Dienst im Ludwig-Frank-Haus, Leiterin Alltagsbegleitung und Betreuung, informiert rund um das Thema »Umzug ins Seniorenzentrum – wie kann er gelingen?« Ein Umzug stellt für Pflegebedürftige und ihre Familien eine einschneidende Veränderung dar, die meist mit Ängsten, Belastungen und vielen offenen, praktischen Fragen einhergeht. Im Vortrag eingeplant ist eine Hausführung.



### PFLEGEPRAXIS ZU HAUSE – GRUNDWISSEN FÜR ANGEHÖRIGE

**Donnerstag, 17.09.2015, 14.30 Uhr**

Monika Bungert, exam. Pflegefachkraft, Dozentin und ehem. Leiterin der AWO-Altenpflegeschule in Seelbach, berät in praktischen Fragen der Pflege zu Hause und geht auf individuelle Problemlagen ein. Schwerpunktmäßig werden Mund- und Fußpflege behandelt.



### WIE KÖNNEN SICH LAIEN UND PROFIS IN DER PFLEGE BESSER VERSTEHEN? KOMMUNIKATION ZWISCHEN ANGEHÖRIGEN, EHRENAMTLICHEN UND PFLEGEKRÄFTEN

**Mittwoch, 14.10.2015, um 14.30 Uhr**

Georg Klein, Dozent für Management, Kommunikation und Ethik im Gesundheitswesen, spricht über besseres Verständnis und Verständigung zwischen Laien und Profis. Meistens teilen sich mehrere Personen, Laien und Profis, die Sorge um Pflegebedürftige zu Hause oder im Heim. Besonders in schwierigen Situationen und Krisen bei der Versorgung sollten sie sich – zum Wohl des Pflegebedürftigen – möglichst einig sein.



# IST ALZHEIMER EIN UNVERMEID- BARES SCHICKSAL?

♥ Ist es tatsächlich wahr, dass die neue Volkskrankheit Alzheimer eine Begleiterscheinung der steigenden Lebenserwartung ist? Und ist sie wirklich unvermeidlich? Der Mediziner und Molekulargenetiker Michael Nehls beantwortet diese Frage mit einem klaren »Nein«.

Anhand unzähliger aufschlussreicher Studien, die seinem 2014 erschienenen Buch »Die Alzheimer-Lüge« zugrunde liegen, erklärt der Referent in diesem Vortrag nicht nur die Entstehung der Krankheit und welche Risikofaktoren sie begünstigen. Nehls beweist, dass es sich bei Alzheimer in erster Linie um eine Mangelerkrankung handelt, die zwar nicht therapierbar, aber doch vermeidbar ist. Die Erkenntnis, dass sie in direktem Zusammenhang mit unserer heutigen Lebensweise steht, birgt eine Hoffnung, die unser Leben nachhaltig verändern kann. ♥

**Eintritt 8,00 €**

**Vorverkaufsstellen:**

- Buchhandlung Schwab, Marktstr. 37, Lahr
- VHS-Lahr, Kaiserstr. 41, Lahr
- AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus, Marie-Juchacz-Str. 8, Lahr
- Schreibwaren Erb, Friesenheimer Hauptstr. 51, Friesenheim

**Telefonische Kartenbestellung:**

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus  
(07821) 9229-1010, Doris Engel  
E-Mail: [doris.engel@awo-baden.de](mailto:doris.engel@awo-baden.de)  
[www.ludwig-frank-haus.de](http://www.ludwig-frank-haus.de)

➤➤ Vortrag mit Dr. med. Michael Nehls  
Autor des Bestsellers: »Die Alzheimer Lüge«  
Mittwoch, 28. Oktober 2015, 20.00 Uhr  
in der Sternenberghalle, Friesenheim





## DER JAKOBSWEG – MAGIE DER PILGERSCHAFT

♥ Der Jakobsweg ist der bekannteste Pilgerweg der Welt. Seit über 1.000 Jahren wandern Pilger zum Grab des Apostels Jakobus in der spanischen Stadt Santiago de Compostela. Die Zahl der Pilger aus aller Welt nimmt dabei stetig zu. Allein 2014 waren es fast 250.000 Menschen aus allen Kontinenten, die diesen Weg der inneren Einkehr auf sich genommen haben. Es ist eine Reise, bei der man bewusst auf Luxus verzichtet und sein Hab und Gut immer mit sich herumträgt. Eine Reise, bei der man jeden Tag in einem anderen Bett schläft und auf die Herzlichkeit und Menschlichkeit anderer angewiesen ist. Eine Reise, bei der man lernt, sich selbst und anderen zu vertrauen, so beschreibt es eine junge Pilgerin. Es ist ein Weg für den Körper, weil er anstrengt, eine physische Herausforderung ist, ein Weg für den Geist, er macht den Kopf frei von alltäglichen Sorgen und Gedanken, und es ist ein Weg für die Seele, weil er den Menschen die wirklich wichtigen Fragen im Leben stellt, Fragen nach dem eigenen Lebensweg.

1993 erfolgte die Ernennung des Jakobswegs zum Weltkulturerbe der UNESCO. Geschützt wurde der gesamte historische Weg auf spanischem Territorium, wie er im Liber Sancti Jacobi als Camino Francés beschrieben ist, auf einer Breite von mindestens 30 Metern beiderseits des Weges. Diese Zone verbreitert sich dort, wo auch Einzelgebäude am Weg oder ganze Dörfer dem Denkmalschutz unterliegen. Zudem gehört zur Welterbestätte eine Liste von über 1.800 Einzelbauten in 166 Städten und Dörfern.

Liebe Leserinnen und Leser, vielleicht sind sie ja auch schon den Jakobsweg entlang gepilgert und haben Erlebnisse mitgebracht, Unerwartetes entdeckt, Einsichten gewonnen. Dann schreiben Sie uns einfach, wir veröffentlichen es in unserer nächsten Bläddli-Ausgabe, und Sie erhalten ein kleines Dankeschön-Präsent für Ihre »Schreibmühen«.♥

**DER JAKOBSWEG IST FÜR MANCHEN AUCH EIN VERSPRECHEN:  
INGE B. SCHREIBT IM INTERNET:**

➤ *Ich möchte eine Teilstrecke bis Santiago de Compostella gehen, und da ich vor zwei Jahren noch im Rollstuhl saß, weiß ich nicht so genau, ob ich mir das richtige Stück Weg ausgesucht habe? Ich wollte bis Bilbao fliegen, dann mit dem Bus bis Burgos und dann mal sehen wie die Kraft reicht. Das ist ein Versprechen, dass ich dem da oben gegeben hab: Wenn ich wieder laufen kann, will ich ein Stück Jakobsweg gehen.*

➤ **Hallo Inge, da hast Du Dir nicht nur ein Stück, sondern immerhin zwei Drittel des Camino Francés vorgenommen, so schreibt Gert T. Ob es das Richtige ist, spielt eigentlich keine Rolle. Hauptsache die innere Einstellung und Motivation ist das Rechte, um das zu schaffen. Und da mache ich mir bei Dir keine Sorgen. Und selbst wenn es notwendig werden sollte, ab und zu den Bus zu nehmen – wer darf darüber richten? Hab Freude an dem, was Du schaffst, und wenn Du es nicht bis Santiago schaffen solltest – das steht im nächsten Jahr immer noch am gleichen Ort. Und wer will dich hindern, noch mal nach Spanien zu fahren? Die meisten von uns werden infiziert mit dem Pilgervirus. Nur wenige werden immun.**

**LÖSUNG DER LETZTEN AUSGABE**  
Schwedenrätsel: Gemuetlichkeit



Seniorenzentrum  
Ludwig-Frank-Haus  
Lahr

# SCHWEDENRÄTSEL

vorsätzliche Zerstörung	Rufname Schwarzenegg	Dauerbezug König der Elfen	Stadt in Indien griech. Göttin	aufgeräumt	Seufzer	Futterpflanze	Lebensbund
			4	Segelboot		8	
langes Abendkleid			Lebemann Fluss in Peru		Gallertmasse	germanische Schriftzeichen	
dekoriere	Einbringen der Feldfrüchte	engl. Graf amerik. Erfinder		US-Filmstar Südeuropäer			
			german. Gottheit Seifenwasser	7	Zeltüberdachung englisch: rot	Außerirdischer (engl.)	Schwermetall
ehem. Münze in Finnland	Wintersportart						
		6	Zeitalter		rumänische Währung	10	
Kurzschreibform (Kw.)	Teil der Alpen (Hohe ...)	Weißbrot zu keiner Zeit			kurz für: in das Kanal a. Honshu		
			Singvögel	Tochter des Zeus Frauenkurzname		Tanzfigur der Quadrille	
kleine Hütte	Eiland griechisch: zwei			vereinigen Warthe-Zufluss	9		
		5	Fremdwortteil: über, oberhalb	Kreuzinschrift Sommerschuh		Völkergruppe in China	persönliches Fürwort
Hühnerprodukt		Hasenlager Nestorpapagei			Schiffsanlegeplatz	englisch: ja Vorsilbe	
			2	ein Saturnmond			Wohnungsflur
weite kaufm. Vollmacht	Heldengedichte US-Sängerin			Stiel der Trauben	Pluspol		
Landchaft in Sri Lanka	Schantisch Verhältniswort	11	Meeresströmung Walart		3	US-Action-TV-Serie	iranisch-kaukas. Spießlaute
			polynesischer Insel		Abk.: Entropieeinheit	Düsenflugzeug	12
trist Fluss d. Pforzheim			europäisches Hochgebirge	1		im Stil von (franz.)	
			dünner Pfannkuchen			Abfluss des Attersees	

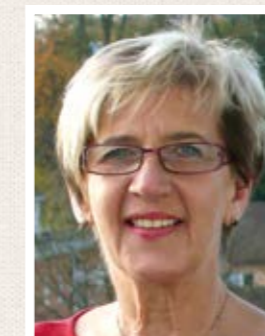
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

**Schön, dass Sie mehr wissen möchten!**

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



**Stefan Naundorf**  
Einrichtungsleiter  
Tel. 07821 9229-1000  
stefan.naundorf@awo-baden.de



**Doris Engel**  
Verwaltung  
Tel. 07821 9229-1010  
doris.engel@awo-baden.de



**Hans Jundt**  
Pflegedienstleitung  
Tel. 07821 9229-1020  
hans.jundt@awo-baden.de

**Brigitte Schuster**  
Wohnbereichsleiterin/  
stv. Pflegedienstleitung  
Tel. 07821 9229-2806  
wbl.szlahr@awo-baden.de  
wbd.szlahr@awo-baden.de

**Olga Trotner**  
Wohnbereichsleiterin  
Tel. 07821 9229-1400  
wbk.szlahr@awo-baden.de

**Beate Burg**  
Wohnbereichsleiterin  
Tel. 07821 9229-1500  
wbs.szlahr@awo-baden.de  
wbm.szlahr@awo-baden.de

**Martin Wälde**  
Wohnbereichsleiter  
Tel. 07821/9229-1100  
wbd.szlahr@awo-baden.de

**Rosemarie Rimpf**  
Sozialer Dienst  
Tel. 07821 9229-1030  
rosemarie.rimpf@awo-baden.de

**Christina Fehrenbacher**  
Sozialer Dienst  
Tel. 07821 9229-1040  
christina.fehrenbacher@awo-bade

**Simone Dupps**  
Sozialer Dienst  
Tel. 07821 9229-1040

**Carin Allendorf**  
Hauswirtschaftsleitung  
Tel. 07821 9229-1050

**Franz Wiedemer**  
Küchenleitung  
Tel. 07821 9229-1060

**IMPRESSUM**

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen/Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

**HERAUSGEBER**

AWO Bezirksverband Baden e. V.  
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe  
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600  
info@awo-baden.de

**REDAKTION**

Stefan Naundorf und die COMMWORK Werbeagentur GmbH

**FOTOREDAKTION**

AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus und Eric Langerbeins, COMMWORK Werbeagentur GmbH

**LAYOUT/PRODUKTION**

Katharina Schneider, Annkathrin Münster

COMMWORK Werbeagentur GmbH  
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg  
T. +49 40 32 555 333  
F. +49 40 32 555 334  
info@commwork.de

**TEXT/LEKTORAT**

Maren Menge



# DAS AWO-SENIORENZENTRUM LUDWIG-FRANK-HAUS



## Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus in Lahr bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernsten Standards in drei unterschiedlichen Wohnformen: klassischer Wohnbereich, demenzorientierter Wohnbereich und Hausgemeinschaft.

- ✓ 124 stationäre Plätze; davon sind 116 Einzel- und 4 Doppelzimmer
- ✓ Moderne Pflegebetten sowie einen behindertengerechten Sanitärbereich mit Dusche und WC
- ✓ Demenzorientierte Pflege im geschützten Wohnbereich mit barrierefreiem Zugang zum Garten der Sinne
- ✓ Frische Speisen aus eigener Küche, Menüauswahl und Sonderkostformen
- ✓ Freie Arztwahl
- ✓ Kurzzeitpflege – Pflege auf Zeit
- ✓ Tagespflege
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice
- ✓ Umfangreiches kulturelles Veranstaltungsangebot
- ✓ Kostenloser Elektro-Rollstuhlverleih
- ✓ und vieles mehr ...

**KOSTENLOSE  
SERVICE-NUMMER:  
0800 900 9229**

### AWO-Seniorenzentrum Ludwig-Frank-Haus

Marie-Juchacz-Straße 8 · 77933 Lahr · Tel. 07821 9229-0 · Fax 07821 9229-1091  
E-Mail: [info.szlahr@awo-baden.de](mailto:info.szlahr@awo-baden.de) · [www.awo-seniorenzentrum-ludwig-frank-haus.de](http://www.awo-seniorenzentrum-ludwig-frank-haus.de)



Seniorenzentrum  
Ludwig-Frank-Haus  
Lahr